

Besonderer Nachdruck verdient, daß das Bild des Königs in der neuen Gestaltung des Reichswappens ein unverändertes Bild des Königs sei. Die von dem Kaiser in der Sitzung am 2. Juni 1912 ausgesprochenen Worte haben ergeben, daß der Kaiser die neue Gestaltung des Reichswappens mit dem Bild des Königs in der ursprünglichen Gestalt nicht aufheben will.

# Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Preis pro Nummer: 11 - 2096 - 3601.

Telegraphische Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Anzeigen-Zarif. Annahme von Anzeigen bis nach 4 Uhr, Sonntags nur nach Vereinbarung. Die tägliche Anzeigen-Preisliste ist an jeder Nummer zu haben.



## Beachten Sie die Schaufenster der „Raumkunst“ DRESDEN-A., Viktoriastraße 5/7.



Brautausstattungen in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

### Für eilige Leser.

Ein Samstag araken Stills ist für 1914 in Dresden aus Anlaß des zehnjährigen Regierungslubiläums des Königs geplant.

Der vielbesprochene Vorschlag der Verwaltung der Aktiengesellschaft Seidel & Raumann, Dresden, wegen Abänderung der Rechte der Genusschein-Inhaber wurde zurückgezogen.

Die französischen und englischen Blätter kommentieren eifrig die Kaiserzusammenkunft in Baltisch-Port.

Am Halle Kostewitsch wurde nunmehr vom Reichsgericht die Anklageerhebung beschloffen; Kostewitsch wird von Berlin nach Leipzig übergeführt.

Die nächsten olympischen Spiele finden im Jahre 1916 in Berlin statt.

Der böhmische Statthalter Fürst Thun soll im Falle des Scheiterns des deutsch-tschechischen Ausgleiches österreichischer Ministerpräsident werden.

### Neueste Drahtmeldungen

**Baltisch-Port.** Der heutige Parade-Tag ist vom herrlichen Wetter begünstigt. Das Städtchen prangt in reichsten Blüten- und Girlandenschmuck und bietet an der leicht gekrümmten tieblauen See ein reinendes Bild. Von allen Seiten ist die Landbevölkerung aus der Umgegend herbeigezogen. 1500 weißgekleidete Kinder bilden am Hofen Waller, wo die Landungsstelle für die Monarchen mit Teppichen, weißen und roten Blumen und Palmen entzückt geschmückt ist. Gegen 9½ Uhr ist der Oberkommandierende Großfürst Nikolai Nikolajewitsch zum Besuch beider Majestäten hier eingetroffen. Er wurde von einer Ehrenwache des Woburger Regiments an der Landungsstelle begrüßt.

**Baltisch-Port.** Der Kaiser hat dem Ministerpräsidenten Koslow den Schwarzen Adlerorden und dem Minister des Äußeren Sazonow den Verdienstorden der preussischen Krone verliehen.

**Der Mangel an englischen Marinemannschaften.** London. (Priv.-Tel.) Der Marineberichterstatter der „Daily Mail“ gibt an, daß um die Kriegsschiffe kriegerisch zu machen, sei weitere 19.000 Mann haben müssen. Die Heimatflotte zähle 53 Schlachtschiffe; aber für die bevorstehenden Manöver hätten nur 44 Schlachtschiffe unter Zuhilfenahme von 6000 Reservemannschaften mobilisiert werden können. Wenn Schlachtschiffe hätten nicht bemantet werden können. Wie werde es dann sein, wenn England statt 53 65 Schlachtschiffe habe?

**Streikunruhen in Havre.** Havre. Ueber Streikunruhen am gestrigen Tage wird von hier gemeldet: Eine Schar Ausständiger plünderte den Dampfer „Ville d'Yeu“ aus und verließ ihn unter Drohungen erst, als Gendarmen eintrafen. Eine Abteilung Infanterie wurde bei ihrer Ankunft von einem wahren Regen von Burschengeschossen empfangen. Es kam zu einem heftigen Handgemenge.

in dessen Verlauf die Ausständigen den Kampfplatz räumen, ohne jedoch aufzuhören, die Truppen und die Polizei mit Steinen zu werfen. Mehrere Soldaten und Postbeamte, sowie ein Journalist wurden verwundet. Die Ausständigen zogen sich endlich bei der Ankunft dreier Gendarmereibrigaden zurück und verbarricadierten sich. Es werden Verhaftungen erwartet.

**Paris.** Am Nachmittag kam es zu Zwischenfällen. Streikende versuchten Wagen an der Weiterfahrt zu hindern und empfangen die überwachenden Polizisten mit Steinwürfen. Ein Beamter wurde verletzt. Gendarmen und Jäger trieben die Streikenden auseinander. fünf Verhaftungen wurden vorgenommen. Abends wiederholten sich die Ausschreitungen. Streikende bewarfen zwei Postbeamte mit Steinen und erschlugen ihnen die Helme. Mehrere Polizeibeamte wurden verletzt. Gendarmereie mußte die Menge zerstreuen.

**Eine bedeutsame Unterstützung des französischen Seeleutes.**

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Kapitäne der großen Dampfer, die schon in den letzten Tagen eine zweideutige Haltung in dem Seemannsstand angenommen hatten, haben gestern Abend ihren Anschluß an den Ausstand erklärt, soweit wenigstens die Compagnie X. Mitte von Marseille in Betracht kommt. 70 Offiziere haben ihre Ausschiffung verlangt, und die Maschinenisten und Maschineningenieure der Gesellschaft haben sich ihnen angeschlossen. In einer gestern spät abends in der Meile abgehaltenen Versammlung beschloffen sämtliche Maschinenisten und Schiffingenieure der Hafenstadt, ebenfalls in den Ausstand zu treten.

**Worbenau.** Die Dockarbeiter haben zur Unterstützung des Streiks der eingeschriebenen Seeleute den Generalkreis beschlossen.

**Kampf zwischen den albanesischen Menteurern und den Truppen.**

**Konstantinopel.** Der Kommandant der Gendarmerie in Konstantinopel Brigadegeneral Bujwid Pascha wird heute mit einem besonderen Auftrage nach Monastir reisen. Eine Lokalforsepondenz meldet aus Westüb: Western kam es zu einem Kampfe zwischen Truppen und albanesischen Menteurern. Es gelang den Truppen, die feindliche Stellung zu nehmen und den Rebellen eine vollständige Niederlage beizubringen.

**Sofia.** (Priv.-Tel.) Nach Privatmeldungen tragen sich die Offiziere der Garnison von Adrianopel mit dem Plan, das Vilajet unter Militärdiktatur zu stellen und die Republik auszurufen. Die von Ismail aus Achnafien nach Makris bei Konstantinopel gebrauchte Division lehnte die Aufforderung des Kriegsministeriums ab, nach Monastir zu marschieren. An ihrer Stelle wurde die Division von Adoski in Marsch gesetzt.

**Ein Pogrom.**

**Petersburg.** (Priv.-Tel.) In Schuska Wolka bei Poda war in einer jüdischen Familie das christliche Dienstmädchen Höde gestorben. Die Bevölkerung glaubte an einen Mord und inszenierte einen Pogrom. Viele Juden wurden verwundet und mehrere Häuser zerstört. Schließlich mußte Militär aufgeboten werden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Neue verheißung russische Zwischenfälle.**

**Tiflis.** Am Voranbeirr überstiegen 200 Schahisweinen die russische Grenzwahe. Nach einem längeren Gefecht wurde der Überfall zurückgeschlagen. Ein russischer Grenzsoldat wurde getötet, ein zweiter verwundet. Die Verluste der Schahisweinen sind unbekannt.

**Die Revolution in Mexiko.**

**New York.** Nach einem Telegramm aus Chihuahua haben die Aufständischen Chihuahua, nachdem sie es fast 5 Monate lang als Hauptstadt befestigt gehalten hatten, geräumt. Sie werden versuchen, sich in Juarez festzusetzen, das sie zu ihrer neuen Hauptstadt machen wollen.

**Berlin.** Die Kindesmörderin in Steglitz befindet sich in völlig apathischem Zustande. Die Ärzte glauben an den Beginn von unheilbarem Irrensin.

**Hamburg.** Das Postschiff „Victoria Luise“ hat um 6 Uhr 55 Min. Geide, um 7 Uhr 30 Min. Dufum und um 8 Uhr 30 Min. Ost auf Vöhr abgesetzt. Das Wetter ist schön.

**Darmstadt.** Auf der Landstraße zwischen Darmstadt und Oberstadt stieß in der vergangenen Nacht das Automobil des Arztes Dr. Fiedler aus Fungstadt mit einem Viehtransportwagen zusammen. Der Arzt wurde getötet, seine Frau ebenfalls verletzt.

**Junsbrud.** Der Italiener Giganti beging in Ala einen Mord und flüchtete über Junsbrud nach Deutschland, wahrscheinlich nach Berlin.

### Vertliches und Gächfisches.

Dresden, 5. Juli.

—\* Se. Majestät der König feierte heute mittag nach der Truppenbesichtigung in Leithain mit Automobil nach Badewitz zurück und nahm dort die Vorträge der Herren Staatsminister, sowie des stellvertretenden Rabinetssekretärs entgegen. Morgen vormittag 9 Uhr 15 Min. wird sich der König zum Besuche der Erzgebirgischen Ausstellung nach Kreibitz begeben und dort 10 Uhr 6 Min. ein treffen. Die Rückreise erfolgt ab Freiberg mittags 12 Uhr 40 Min. und das Eintreffen in Dresden 1 Uhr 20 Min.

—\* Heute besichtigte Se. Königliche Hoheit Prinz Ernst Heinrich mit seinen Kammeradern unter Führung des Militärgouverneurs Barons o Burn und des Barons von Weid die Krenzikirche. In Vertretung des beurlaubten Superintendenten wurde der Prinz von Herrn Geh. Rat Dr. Bachewitz, Herrn Hofrat Dr. Heber und Herrn Konrat Gracner empfangen. Diese Herren gaben auch Erläuterungen über den Bau und die große Geschichte des altertümlichen Gotteshauses.

—\* Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg beluchten heute vormittag die Ausstellung aus Privatdort in Sächsischen Kunstverein.

—\* Aus der Gesellschaft. In der Brauereikirche fand gestern mittag die Trauung des Herrn Leutnant Kette von der reitenden Abteilung des Königsbrüder Artillerieregiments mit Fräulein Heber, der Tochter des Herrn Majors s. D. Heber-Volschwig, unter großer Anteilnahme der hiesigen Aristokratie und der Offiziersfamilie statt. Unter den Teilnehmern bemerkte man Ihre Excellenzen Generallieutenant Harten, Generalleutnant Artzboff und Wirkl. Geh. Rat Dr. Wagner, ferner die Herren Graf von Herz-Friedrichshals, Oberst von Pawel-Kammungen, Major von Wisleben, Major von Wuthenau, Oberleutnant s. T. von Tschammer und Oten, Geh. Regierungsrat Dr. Wetthammer, die Kammerfräulein Frau Grifa Hedtund, Geh. Regierungsrat Gröblich, Kommerzienrat Doehle, Konful Knop, Generalkonful Tidemann, Konful Stalling, Konful van Duun usw. Das Hochzeitsmahl, zu dem über 150 Anwesende angesetzt waren, fand im oberen Saale des Königl. Belvedere der Bräufischen Terrasse statt.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Königl. Hofoper. Berlioz' nachgelassene Oper „Beatrice und Benedict“ soll in der Neubearbeitung von Strauss-Dr. Meefeld vom Dresdner Opernhaus zur Aufführung erworben worden sein.

\* Die Wahl Prof. Ludwig Mengers zum Präsidenten der Berliner Akademie der Künste für das Jahr vom 1. Oktober 1912 bis dahin 1913 hat die königl. Behörde erhalten.

\* Verleihung der Leibniz-Medaille. Die Berliner Akademie der Wissenschaften hat in ihrer gestrigen Sitzung die Leibniz-Medaille in Gold an Fräulein Elise Koenigs in Berlin und dieselbe Medaille in Silber dem Professor Dr. Robert Davidsohn in Florenz, dem Ägyptologen R. de Garis Davies in London, dem Assistenten am Geologisch-Paläontologischen Institut und Museum in Berlin Dr. Edwin Denig und dem Oberlehrer Professor Dr. Hugo Rabe in Hannover verliehen. Die Leibniz-Medaille ist vom Kaiser am 27. Januar 1906 gestiftet worden und wird verliehen 1. als Anerkennung für verdienstvolle wissenschaftliche Arbeiten, 2. für Zuwendungen an die Wissenschaft, sei es durch Ueberweisung von Mitteln für allgemeine oder näher bestimmte wissenschaftliche Zwecke an die Akademie oder andere gelehrte Körperschaften oder Institute des preussischen Staates, sei es durch Errichtung oder erfolgreiche Unterhaltung von Anstalten innerhalb des preussischen Staatsgebietes, die für wissenschaftliche Forschung bestimmt sind.

\* Tagung der Gesellschaft für Hochschulpädagogik in Leipzig. Am 17. Oktober tritt die Gesellschaft für Hochschulpädagogik in Leipzig zu ihrer dritten Tagung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Referate: Wandlungen im Wesen der Universitäten seit 100 Jahren

(Professor Dr. E. Spranger-Leipzig); Akademischer Unterricht und Charakterbildung (Dozent Dr. A. Fischer-München); Unterrichtsformen in der Physik (Referent noch unbekannt); Ausbildung der Lehramtskandidaten in Physik (Prof. Dr. R. Fischer-München); Organisation des mathematischen Unterrichts an deutschen Hochschulen (Prof. Dr. Voren-Leipzig); Unterrichtsformen in der Mineralogie (Prof. Dr. Künne-Leipzig); Methodologische Grundzüge literaturgeschichtlicher Seminarübungen (Professor Dr. W. Wittowski-Leipzig); Projektionsapparate, Kinematograph und Verwandtes (Prof. Dr. A. Schaum-Leipzig); Stimmgabel und Sprechapparat im akademischen Unterricht (Vektor Professor Dr. Sendel-Leipzig); Geschichtsforschung des Hochschulwesens (Oberlehrer Dr. P. Simon-Fögen); Die Ausgestaltung der akademischen Körperkultur (Universitätslehrer Dr. Ruhr-Leipzig). Ferner soll eine Vortragensreihe über Formen des akademischen Unterrichts stattfinden. Mit der Tagung sind vier Ausstellungen 1) hochschulgeschichtlicher Literatur, 2) neuerer akademischer Lehrmittel, 3) für akademische Lebenspflege (Turnen, Sport, Spiel) und 4) eine Ausstellung der Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, außerdem zahlreiche Besichtigungen und Fahrten verbunden.

### Das Krotobil.

Paul Henle hat seine Jugenderinnerungen und Erkenntnisse in einer neuen, fünften Auflage neu durchgesehen und stark vermehrt. (Stuttgart, J. G. Gottsche Buchhandlung). Er schreibt in dem Vorwort, daß er sich „auf das Ausfüllen wichtiger Lücken, die „Einzelsagen einzelner interessanter älterer Persönlichkeiten“, die auf seine Entwicklung von Einfluss gewesen seien, beschränkt habe. Wir geben aus dem anregenden Buche, ohne eben ähnlich nur

nach unbekanntem zu treffen — es ist eben Bekanntes und Unbekanntes zu einem Neuen, Unbekanntem vermischt — einige Abschnitte wieder, welche die Gründung der bekannten Künstlergesellschaft „Das Krotobil“ erzählen.

Am 2. Oktober trafen wir in München wieder ein. Hier ging ich nun sofort daran, einen Plan zur Ausführung zu bringen, der mir sehr am Herzen lag. Die Spannung zwischen uns Berufenen und den einheimischen Poeten durfte auf die Länge nicht bestehen bleiben. Wenn auch eine Vereinigung alter und junger Dichter und Dilettanten nach Art des Tunnels nicht zu erreichen war, so wollte ich doch wenigstens den Versuch machen, die jüngeren Kollegen zu uns heranzuziehen.

Geibel, den ich in München vorfand, war bestia dagegen. Es kam zu einem hitzigen Aufruhr zwischen uns, in dem ich Willen gegen Willen lezte und mich absichtlich nicht mößigte, um ihm zum Bewußtsein zu bringen, daß ich nicht geconnen sei, mich seiner Herrschaft zu unterwerfen, wo ich es als Pflicht erkannte, nach meiner besten Ueberzeugung einen anderen Weg zu gehen als er. Der Sturm verbrauchte aber, ohne die alte Liebe und Freundschaft zu erschüttern. Die Entschiedenheit, mit der ich dem „Donnerer“, wie wir ihn nannten, gegenübergetreten war, hatte nur die erwünschte Wirkung, daß von da an der Freund mich in meiner Weise gewähren ließ und mich nachfolgte, ich sei sehr jähsornig und nicht leicht zu behandeln“, wozu die Freunde, die mich kannten, lächelten.

Ein sehr willkommenes und treuer Mitarbeiter bei dem schwierigen Unternehmen, Einheimische und Fremde zusammenzuführen, war Julius Große. Er lebte damals schon einige Jahre in München, wohnt es ihn als der Materiel Bekanntheit aus seiner Thüringer Heimat gezogen hatte, war aber, da ich nach Bayern kam, schon endgültig zur Poese übergegangen. In der er seiner unerhörten Achtung Phantasie freier die Jügel schlecken lassen konnte.